Unterschriften und Kommentare

Bereits über 900 Personen haben die Erklärung zur Genitalbeschneidung von Knaben unterzeichnet. (Stand Februar 2024)

Anonym (Name der Redaktion bekannt)
Die Beschneidung hat mein Leben zerstört. Hoffentlich wird es das nicht mehr geben.

Prof. Dr. med. Philipp Szavay, Chefarzt Kinderchirurgie Luzern

Prof. Dr. med. Maximilian Stehr, Chefarzt der Kinderchirurgie und Kinderurologie an der Cnopfschen Kinderklinik, Nürnberg

Prof. Dr. med. Matthias Franz, Universitätsprofessor, Arzt und Psychoanalytiker
Erwachsene haben an den Genitalien von Kindern nichts zu suchen. Man begrüßt kleine Kinder auch nicht mit dem Messer. Ich habe als Arzt leider erst sehr spät von erwachsenen Beschneidungsopfern gelernt, wie viel Leid noch Jahrzehnte später aus der kindheitlich erlittenen Beschneidung erwachsen kann.

Dr. med. Christian Mann, Kinder- und Jugendmedizin, Stv. Chefarzt Kantonsspital Graubünden
Als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und als Vater eines Sohnes und einer Tochter danke ich Ihnen für die Erstellung der Broschüre über die Beschneidung von Knaben, die ich sowohl vom Inhalt als auch von der Präsentation, hinsichtlich der Seriosität und in Bezug auf die Intensität des emotionalen Appells für ausgezeichnet erachte. Sie leisten den zukünftig n i c h t Beschnittenen einen grossen Dienst.

Dr. med. Dieter Walch, FA für Kinder- und Jugendmedizin, Fürstlicher Medizinalrat
Aus voller Überzeugung stelle ich mich hinter die Erklärung zur Knabenbeschneidung. Ich bin selbstverständlich bereit, mit meinem Namen und Unterschrift gegen eine solche Grausamkeit einzutreten.

Dr. med. Johannes Geiges, FMH Kinder- und Jugendmedizin
Das Problem der Vorhautverengung kann auch ohne Beschneidung in prakt. 100% der Fälle gelöst werden.

Dr. med. Christian Kälin, Psychiater und Psychotherapeut FMH
Mir kommt die Galle hoch - genau gleich wie bei der Vorstellung von genitaler Verstümmelung bei Mädchen - wenn ich nur an das Thema denke. Ich bin sehr froh über diese Kampagne, denn als ich neulich an einem Tischgespräch die Circumcision im Zusammenhang mit der weiblichen Beschneidung erörterte, erntete ich Entrüstung, kam mir fast ein bisschen blöd vor.

Dr. med. Andrea Wolter, Kinder- und Jugendpsychiatrie
Den Aussagen der Erklärung ist nichts hinzuzufügen. Ein undiskutierbares Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit (Person welchen Alters und Geschlechts auch immer) muss unbedingt und mit Engagement geschützt werden!

Dr. med. Patric Eberle, FMH Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Claudia Elsig, Psychiatrie u. Psychotherapie
Die Beschneidung beider Geschlechter ist eine traumatische Erfahrung, psychische Gewalt.

Dr. med. Kathrin Schertenleib
Das Recht auf körperliche Unversehrtheit eines Kindes muss über das Religionsausübungsrecht der Eltern gestellt werden. Alle Kinder sollen von unnötigen Operationen im Genitalbereich geschützt werden, auch männliche. Es gibt keine Religion in der die Beschneidung für Kinder obligatorisch ist. Ich schreibe dies im Angesicht des Leidens, das ich auf den Gesichtern frisch beschnittener Knaben nach der Operation gesehen habe. Möge die Schweiz das erste Land sein, das sich für den Schutz von Kindern jedes Geschlechtes einsetzt und religiöse Eingriffe an kindlichen Genitalien strafbar macht.

Dr. med. Karin Wiedmer, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie FMH

Dr. med. Wolfgang Bühmann, Facharzt für Urologie
In Deutschland ist die rituelle Beschneidung berufsrechtlich verboten- Ärzte dürfen nur tätig werden, wenn sie Leiden lindern, Schaden von Patienten abwenden oder Gesundheit verbessern - unabhängig von Religion oder sexueller Orientierung. Nichts davon trifft auf die nicht medizinisch indizierte Beschneidung zu. Leider wird das Berufsrecht regelmässig ignoriert...

Prof. Dr. rer. nat. Roland Bender
Es ist einfach unsäglich, dass eine derartige, die künftigen Glücksmöglichkeiten eines Kindes massiv einschränkende und faktisch einer Körperverletzung gleichkommende Massnahme in einer zivilisierten Gesellschaft durchgeführt werden kann bzw. sogar noch gefördert wird.

Dr. med. Marc-André Buchwald, Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Heinrich Bucher, FMH Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Daniel Barth, Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeut
Aus fachärztlicher Sicht und Erfahrung unterstütze ich dieses Anliegen sehr.

Dr. med. Josef Küttel, Kinderarzt
Für die vollständige Circumcision sollen strenge, rein medizinische Indikationen bestimmend sein, nach Ausschöpfung alle andern Therapien.

Dr. med. Gernot Leudl, FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Maria Dicken, FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Matthias Neuenschwander, FMH Psychiater

Dr. med. Katalin Romancuk, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH

Dr. med. Anne-Christine Bombois, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Michael Künzler

Dr. med. Simone Blunier

Dr. med. Lidia Bachmann, Kinderärztin

Dr. med. Richard Wetter, Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. A. Pirker, FMH Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Oliver Greiner-Mahler, FMH Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. M. Pirker, FMH Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Christoph Moser, Kinder- und Jugendpsychiatrie

Dr. med. Brigit Kunze, Facharzt Dermatologie / Venerologie

Dr. med. Rose Descher Schwarz, Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Violette Vögeli-Triebold, FMH Kinder- und Jugendpsychiaterin und Psychotherapeutin

Dr. med. Robert Maier, Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Slobiodan Spasic, Psychiater

Dr. med. Dajana Graf, Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Florian Seger,

Dr. med. Bernadette Wang Schneker, FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Markus Scheuring
Endlich Opposition zur nicht nachvollziehbaren und traumatisierenden rituellen Beschneidung. Vielen Dank!

Dr. med. Heike Friederichs, Fachärztin für Neurologie
Es gibt das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Niemand hat das Recht einem Kinde etwas abzuschneiden.

Dr. med. Dominique Baettig, Psychiater, alt Nationalrat
100% d'accord avec le principe d'interdire les mutilations sexuelles imposées aux enfants, filles et garçons.

Dr. med. Andreas Kohnlein
Nur durch fortgeführtes Engagement kann einmal diese unsinnige Praxis beendet werden.

Dr. med. Kaspar Aebi, Psychiatrie und Psychotherapie FMH

Dr. med. Christoph Zerm, Frauenarzt
Ich unterstütze seit 20 Jahren aktiv den Kampf zur Abschaffung von FGM. Menschenrechte sind unteilbar, daher müssen alle Kinder geschützt werden, unabhängig von ihrem Geschlecht!

Dr. med. Monique Bircher, FMH Psychiatrie und Psychotherapie
Ich unterstütze Ihr Anliegen gegen jegliche - auch Knabenbeschneidung.

Dr. med. Thomas Pichert,

Martin Brezina, Psychotherapeut

Dr. med. Klemens Menzi, Facharzt für Psychiatrie und Psachotherapie

Dr. med. Ueli Dedial, Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med.Lothar Schifferer

Dr. med. Kerstin Zimmermann

Dr. med. Mareike Jaekel

Dr. med. Christiane Wolf

Dr. med. Sabine Viëtor

Dr. med. Klaus Jahn, FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Thomas Lang, FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Heinrich Erpen, FMH Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Christoph Strebel, FMH für Kinder- u. Jugendpsychiatrie u. Psychotherapie

Elisabeth Ellen Stucki, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Dr. med. Claudia Lerschmacher

Dr. med. Helmut Jäger, Gynäkologie

Dr. med. Gabriela Imoberdorf, FMH Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Petra Wüst, Fachärztin für Neurologie FMH und Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Florian Seger, Arzt für Neurologie und Psychiatrie / Psychotherapie

Dr. Soziologin Necla Kelek, Autorin, Publizistin

Dr. med. Angela Faller
Ich schreibe aus Deutschland, in dem das GG Art. 2 "das Recht auf körperliche Unversehrtheit", einer der wohl wichtigsten Grundgesetzartikel seit 2012 nicht mehr gilt. Seither ist die religiös begründete Genitalverstümmelung von Knaben - deren Wurzel auf "Die Pubertätsriten der Wilden" nach Theodor Reik zurückgeht - staatlich gedeckt und unzählige Kinder leiden lebenslänglich unter den Folgen. Ich kann nur hoffen, daß sich die Schweizer für die Freiheit der Person und gegen die Genitalverstümmelung entscheiden.

Dr. med. Dorothea Setzer

Dr. Zahnärztin, Mirjam Gaggl

Dr. med. Michel Voss, Hausarzt

Dr. med. Karin Mona, Kinderärztin

Dr. med. Iris Jonkanski,

Dr. med. Remo Nuotclà, Psychiatrie u. Psychotherapie

Dr. med. Marcel Meier, Facharzt f. Psychiatrie u. Psychotherapie

Hans Jürg Brunner, Psychoanalytiker

Brigit Baumberger König, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Dr. med. Esther Perron, FMH Kinder- und Jugendpsychiatrie

Dr. med. Felicitas Kindel
Auch in unserer deutschen Verfassung ist das Recht auf körperliche Unversehrtheit garantiert. Die Handhabung seit 2012, die Muslimen und Juden ermöglicht, ihre Kinder zu verstümmeln, ist verfassungswidrig! Wer unbedingt sich beschneiden lassen will, muß entscheidungsfähig , d.h. nicht unter 18 Jahren sein. Es ist ein Verbrechen gegen die Humanität, gegen die sexuelle und körperliche Integrität. Eltern sowie Ärzte, die diesen Eingriff durchführen, sollten bestraft, den Ärzten die Approbation entzogen werden.

Heilwig Schalit, Psychologe und Psychotherapeut FSP

Dr. med. Jochen Alten, Kinder- und Jugendpsychiatrie FMH

Dr. med. Susanne Cappis,
Jedes Kind hat Anrecht auf Sicherheit, körperliche Integrität und Unversehrtheit. Eingriffe ohne dringende medizinische Indikation und ohne sein Einverständnis sind nicht tolerabel.

Dr. iur. Stefan Schröter LL.M.
Es erscheint skandalös, dass in der Schweiz Beschneidungen offenbar zu Profitzwecken angeboten werden (zB beschneidungen.ch) und Eltern aus vermeintlichem Zwang ihrer Religion straflos Körperverletzungen an ihren schutzbefohlenen Kindern durchführen lassen können. Ich bin sprachlos und verlange eine Tätigwerden!

lic. jur., Beatrice Giger, (ehem.) Staatsanwältin, St. Gallen, Uznach

Dr. jur, Ruedi Aeschbacher, alt Nationalrat
Eingriffe in die körperliche Unversehrtheit sind bei allen Menschen abzulehnen, ausser sie seien aus medizinischen Gründen nötig.

Urs Brügge, Jurist & Informatiker
Ich bin sehr froh, dass ich nicht ohne leben muss und ich mag es jedem anderen Knaben, bzw. Mann auch gönnen. Niemand hat das Recht, jemand anderem dieses oder ein anderes Körperteil abzuschneiden. Der Staat hat diese Unversehrtheit zu schützen. Die Religionsfreiheit gibt allenfalls das Recht, an sich selbst herumzuschnipseln, aber sicher nicht an andern.

lic. iur Kinderanwältin Maria Paz Olave

Juristin Franziska Erb

Dr. jur. Carol Wiedmer, Rechtsanwältin

lic. jur. Marcel Küchler, Rechtsanwalt

lic. jur. Michael Ruepp

lic. jur. Reta Caspar
Hände weg von kindlichen Genitalien!

lic. jur. Jost Glaus, Staatsanwalt, St. Gallen, Uznach

Betroffener Ephraim Seidenberg
Mit dem Abschneiden meiner intakten Vorhaut wenige Tage nach der Geburt wurde mir ein höchst intimer Körperteil mit all seinen einzigartigen Funktionen und Empfindungsmöglichkeiten unwiederbringlich weggenommen, ohne medizinische Notwendigkeit und ohne dass ich dazu je eine Wahl treffen konnte. Ich will, dass dies keinen anderen Kindern mehr widerfährt und dass wir als Gesellschaft sie davor schützen, mit starken Kinderrechten und damit auch starken Menschenrechten.

Jurist, Betroffener, Holger Feh
Ich wurde selbst als Kleinkind beschnitten und hadere mit den psychischen und physischen Langzeitfolgen dieses Eingriffs. Um künftigen Generationen von Jungen dieses Los zu ersparen, bemühe ich mich seit Jahren um Aufklärung. Nein, Beschneidung ist keine Bagatelle. Die Vorhaut schützt einerseits die Eichel vor Verhärtung, Austrocknung und Keratinisierung und ist zudem selbst an ihrer Innenseite ein hochsensibles Organ. Durch ihren Verlust werden Sensibilität und Empfindsamkeit am Penis massiv reduziert und beeinträchtigt. Auch die traumatischen, psychischen Folgen dieses ungewollten Übergriffs im intimsten Bereich des eigenen Körpers, zudem an einem Organ, welches wie kein anderes als männliches Identifikationssymbol dient, sind nicht zu unterschätzen.

Dr. jur., Milosz Matuschek, Publizist
Die Amputation eines Körperteils ohne medizinische Indikation kann nicht im Sinne des Kindeswohls sein.

Dr. jur. Daniela Horner
Als Juristin und Mutter bin ich strikt gegen eine Beschneidung von unmündigen Kindern. Wie weit sind wir mit den Grundrechten gekommen, dass wir in einer vermeintlich zivilisierten Welt dieses Leid tolerieren, ermöglichen und sogar rechtfertigen?! Ein strafrechtlich sanktioniertes Verbot und eine eindeutige Rechtsprechung wäre das Mindeste, was einer zivilisierten Gesellschaft würdig wäre.

Fachpsychologe für Psychotherapie Peter Lienhard
Als Psychotherapeut wurde ich durch meine Patienten oft mit den körperlichen und seelischen Folgen einer Beschneidung konfrontiert.
Es ist absolut inakzeptabel, dass Ärzte in der Schweiz solche, meist unnötigen Eingriffe, an Kindern vornehmen. Wer so etwas durchführt, sollte gerichtlich belangt werden können. Es muss genau so selbstverständlich sein, dass weder Mädchen noch Knaben beschnittenen werden dürfen. Wer dies im Erwachsenenalter wünscht, ist fähig die Risiken und Konsequenzen selber abzuschätzen und ist frei dies nachzuholen.

Dr. med. Hans Peter Bringolf, Facharzt Kinder- und Jugendpsychiatrie Psychotherapie
Die Schwächsten in unserer Gesellschaft sind die Kinder, sie verdienen unseren besonderen Schutz!

Dr. med. Alain Regamey, Kinderarzt
Les croyances religieuses sont hélas responsables de la plupart des fanatismes. Rien ne saurait justifier une mutilation sans utilité et dont les indications médicales sont extrêmement rares. Les sources du terrorisme passent aussi par là.
Leider sind religiöse Überzeugungen für den meisten Fanatismus verantwortlich. Es gibt keine Rechtfertigung für unnötige Verstümmelungen, deren medizinische Indikationen äußerst selten sind. Auch die Quellen des Terrorismus gehen hierdurch.

Kerem Adigüzel, Vorstand Al-Rahman, das Islamische Wissensportal
Auch als gottergebene (auf Arabisch: «muslimische») Gemeinschaft sind wir für die Abschaffung der Genitalverstümmelung an jeglichen Kindern. Diese Praxis wird leider fälschlicherweise in vielen Gemeinschaften zu Unrecht religiös begründet. Hier ist dringend Aufklärung nötig, sodass sich die Menschen nicht mehr in ihren religiösen Gefühlen verletzt fühlen und dies als veraltete Sitte unbedachter Traditionen in die Geschichte eingeht. Unsere theologische Haltung zur Verstümmelung:
www.alrahman.de/beschneidung-keine-koranische-tradition/

Anon Nymous, Betroffener
Im Kindergarten mussten wir Knaben uns eines Tages nackt auf die Garderobenbänke stellen worauf wir der Reihe nach von einer Frau kurz inspiziert wurden. Mit dem Finger zeigte sie dann auf diejenigen, die beschnitten werden sollten. Gutgläubig gehorchten meine Eltern, auch wenn ich vorher nie Probleme mit meinem Schnäbi hatte. Nun bin ich über 50 Jahre alt und leide ich immer noch an dem, was mir mit diesem Eingriff psychisch und physisch zugefügt wurde. Meinen Eltern habe ich verziehen, nicht aber den anderen Akteuren. Ich klage alle an, welche sich für die Beschneidung von Knaben aussprechen (ohne dass dafür eine eindeutige medizinische Indikation vorliegt), ich klage alle an welche diese durchführen und ich klage alle an, welche deren Illegalität zu vertuschen versuchen.

lic.phil I Isabella Zubler

Dr. med. Raphaela Balmer, FMH Kinder- und Jugendmedizin

pract. med. Manasseh Seidenberg
Die Fläche der Vorhaut bei einer erwachsenen Person wird meist massiv unterschätzt. Sie ist so gross wie eine Postkarte oder grösser. Ein hochspezialisiertes Gewebe, das empfindsamste des Körpers. Würde diese Menge an Haut z.B. im Gesicht entfernt, wäre die Entstellung offensichtlich.
Leider werden die besonderen Eigenschaften und Funktionen der Vorhaut im Medizinstudium nicht besprochen. Deshalb werden auch heute noch viele unnötige Vorhautamputationen mit einer unzutreffenden medizinischen Begründung vorgenommen. Das trägt auch zur Legitimation religiös motivierter Vorhautamputationen bei.

Dr. med. Christoph Junker
Die körperliche und sexuelle Integrität jedes Menschen hat Vorrang vor überkommenen religiösen Bräuchen. Religionsfreiheit gibt nicht ein Recht auf Körperverletzung.

Dr. med. Dorothee Schmid, Kinder- und Jugendmedizin

Jeannine Langlois, dipl. Psychiatrie-Pflegefachfrau

Simone Mosch, Fachpsychologin für Psychotherapie

Dr. med. Georg Pfau, Sexualmediziner

Idah Nabateregga, TERRE DES FEMMES Menschenrechte für die Frau

Esther Zimmermann, Primarlehrerin

Tina Fritsche, Redaktorin

Dr. med. Georg Pfisterer

Dr. med. Marco Camini

Patrik Junker, Psychotherapeut

Dr. med. Arthur Berger, Psychiater

Dr. med. Van Ha Trieu

Dr. rer. nat. Christian Essrich, Biologe
Vielen Dank für die Petition, die ich von ganzem Herzen unterstütze! Es gibt ja wahrscheinlich nichts abscheulicheres was die Menschheit insbesondere ihren Kindern angetan hat und immer noch millionenweise antut, als die genitale Verstümmelung, die ganz klar auf den sexuellen Kern der Person abzielt, egal ob bei Knaben oder Mädchen. Daß es heute immer noch und vielleicht sogar wieder zunehmend geschieht, zudem noch mit den ungeheuerlichsten Lügen oder Verdrehungen bemäntelt, könnte einen endgültig an der Menschheit verzweifeln lassen.

lic. phil. Eva Müller, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP

Dipl. Ing. Bernd-Volker Günther
Das Recht auf körperliche Unversehrtheit ist allgemein und gesetzlich einer der höchsten Güter und darf nicht durch religiöse Verblendungen oder andere Schein-"begründungen" eingeschränkt werden. Wird dies getan ist dies eindeutig kriminell und alle Verantwortlichen sind für die psychischen und körperlichen Schäden in Verantwortung zu ziehen. Diese Eingriffe kann man direkt mit der Folter vergleichen.

Dr. sc. nat. Thomas Schluck
Die Diskussion um die Beschneidung von Knaben trägt groteske Züge, die sich besonders abzeichnen, wenn man sie im Verhältnis zur Diskussion um die Mädchenbeschneidung sieht. Was in der Diskussion um die Knabenbeschneidung immer noch als traditionell-religiöses und wichtiges Initiierungsritual bezeichnet wird, wird bei den Mädchen längstens beim Namen genannt: Es handelt sich um eine Form der Verstümmelung und Körperverletzung, die Art und Weise der Durchführung ist traumatisierend. Wie und ob der junge Organismus diese Traumatisierung verarbeitete ist ungewiss und so riskieren alle beteiligten Akteure und Befürworter die körperliche, psychische und emotionale Schädigung dieses Kindes. Ein vollends unnötiges Risiko, da der Eingriff wie bekannt medizinisch nicht indiziert ist. Mir ist aber sehr wohl die religiöse Überhöhung dieses Blutrituals bewusst, die mit keinem wissenschaftliche-rationalen Argument und keiner noch so fundierten Studie widerlegt werden kann. Daher bin ich für ein klares Verbot - mit all seinen Nachteilen. Über längere Zeit wird dies dazu führen, dass über eine Transformation dieses Rituals nachgedacht wird und sich verklausuliert ein Ersatzritual etablieren kann.

lic. phil I Thomas Fischlin, Ethnologie

Fachpsychologe für Psychotherapie Roland Blunier

Dr. med. Karl Haberstig, Allgemeinarzt, Psychotherapeut, Psychosomatik

Dr. Siegfried Hettegger,

Alber Kuphal, Diplom Wirtschaftsingenieur

Dr. med. Claudia Maus, Facharzt für Dermatologie/Venerologie

Dipl.-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut Benno Bartsch,

Dr. med. Rico Häusermann, Psychiatrie u. Psychotherapie
Die allfällige Beschneidung muss dem volljährigen jungen Mann mit all seinen Rechten selbst überlassen werden.

Remo Orsini
Art 10 BV Recht auf Leben und auf persönliche Freiheit
[2] Jeder Mensch hat das Recht auf persönliche Freiheit, insbesondere auf körperliche und geistige Unversehrtheit und auf Bewegungsfreiheit.

Art. 11 BV Schutz der Kinder und Jugendlichen
[1] Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung.

Im Falle der Beschneidung von minderjährigen Knaben oder Mädchen machen sich Eltern, Ärzte und nicht zuletzt auch die zuständigen Behörden, die versäumt haben, das Offizialdelikt zu verfolgen, strafbar.
Auch ohne diese eindeutige Rechtslage müsste eigentlich der gesunde Menschenverstand in zivilen Ländern ausreichen, diese mittelalterlichen Verstümmelungsunsitten aus moralischen und humanen Gründen unverzüglich zu verbieten.

Psychotherapeutin Regula von Grüenigen

Giofanni Rugia, Dentista

Astrid Steyer, Direktorin / Päd.leiterin

Ruth Barensteiner, Ingenieurin

Dipl. Ing. Petra Wlasak, Chemische Technik

Dr. med. Elias Scheidegger, Psychiatrie u. Psychotherapie FMH
Der sensible Teil des Penis (der sensibelste des Körpers) wird mutwillig entfernt. Die Lust wird nicht mehr durch Hin- u. Hergleiten des Penis im Wulst der Vorhaut generiert, die Eichel wird unempfindlicher. Die männliche Lustempfindung findet dann eher an der Peniswurzel statt, wodurch "härterer" und "akrobatischerer" Sex sozusagen erzwungen wird. Wie gross muss der Hass und Groll von beschnittenen Buben auf ihre Mütter sein, wie stark müssen unausgesprochene (und unbewusste) diesbezügliche Gefühle des erwachsenen beschnittenen Mannes gegenüber seiner Frau sein und umgekehrt! Wir haben genügend Wasser, um den Penis normal zu waschen, und müssen die Vorhaut zu diesem Zwecke nicht, wie in einer Wüstenregion allenfalls sinnvoll, entfernen. Nicht nur das Kind leidet also, sondern vor allem erwachsene Männer und ihre Frauen, somit die Gesellschaft!

Dr. med. F. Kindle

Martin Graf, Dr. med.

Hjälmar Meder, Dr.

lic.phil Tamara Odermatt, Psychologin

Regula Schäfer, Paar-und Familientherapeutin JEF/Systemis Sexualtherapeutin

Diplom-Psychologin Andrea Müller,

Dr. med. Pavel Berkovsky, Augenarzt
Nach Auskunft eines engagierten Kollegen (Kinderarzt und Urologe) enthalten bestimmte, umschriebene Hautteile des männlichen Gliedes bis zu 80% der gesammten, sensiblen Nervenfasern. Und gerade diese gehören nach Wunsch der fanatischen Beschneidungsbefürworter weggeschnitten! Ungefragt und bei wehrlosen Kindern. Was für ein perfides Bedürfnis! Was für ein Skandal! Eine Knaben-Beschneidung ist vollends medizinisch mit einer Klitoris-Beschneidung gleichzusetzen. Die Schweiz, als eine der letzten existierenden Demoktratien weltweit, muss soffort mit der falschverstandenen religiösen Toleranz aufhören und diese Menschenrechtsverletzungen konsequent ahnden!

Apothekerin Gisela Walther,
Wehrlose Kinder, ob Junge oder Mädchen, zu verstümmeln, ist ein Verbrechen und gehört bestraft.

Hanspeter Meisser, Zahnarzt
Für mich ist das Beschneiden von Knaben und Mädchen heute ein Verbrechen an der Menschlichkeit. Es wurde in grauer Vorzeit nicht aus hygienischen Gründen "erfunden". Dies wurde erst viel später vorgeschoben, um diese Verstümmelungen rational zu rechtfertigen. M. E. hat man diese menschenverachtenden Praktiken in den bekanntermassen sexualfeindlichen monotheistischen Religionen ausgeübt (und übt sie leider bis heute v. a. im orthodoxen Judentum, in einigen fundamental-christlichen Regionen und im gesamten islamischen Gebiet - und auch mitten unter uns - immer noch aus), um die Entwicklung der natürlichen Sexualität zu behindern und zu erschweren. Ich weiss aus persönlicher Erfahrung, wovon ich spreche. Ich musste mich mit 68 Jahren (vor 5 Jahren) aus medizinischen Gründen beschneiden lassen. Wenn man, so wie ich in meinem Alter, nicht mehr mit Sexualhormonen "vollgestopft" ist, wird jede lustvolle sexuelle Betätigung durch das Fehlen der Vorhaut erheblich erschwert.

Florian L., Betroffener
Schafft die sinnlose Genitalverstümmelung von minderjährigen Jungen ab. Sie haben es verdient in einem unversehrten Körper aufzuwachsen, so wie es bei mir leider nicht der Fall war...

Dr. med. Marcel I. Raas, Kinder- und Jugendpsychiater FMH, Psychiater und Psychotherapeut FMH
Wissenschaftliche Aufklärung, sexuelle Aufklärung, überhaupt Aufklärung ! Beschneidungen stammen aus unaufgeklärten Zeiten.

M. Hammer, Dipl.-Psych., Psychotraumatologie
Schluss mit dieser abscheulichsten, da an Wehrlosen praktizierten Barbarei, - im 21. Jahrhundert!!

Alexander Ey, Psychologe

Madlene Erikson-Berger, Psychologin

Fabian Ewinger, M. Sc Psychologie

G. Joannidis, Dipl. Psychologe

Anita Fischer, Physiotherapeutin

Eric Oberli Psychologe lic.phil

Dr. Brigitta Steinborn, Mikrobiologin

Doris Graf-Nüesch, Pflegefachfrau

Jakob Gisiger, Dipl. Ing. ETH

Lioba Wehniger, Informatiker

Rahel Bätschmann, Lehrerin

Barbara Fux, BSc
Vielen Dank, dass Sie sich für die körperliche Unversehrtheit der Kinder einsetzen! Der scheussliche archaische Brauch der Beschneidung ist ein Verbrechen begangen an wehrlosen Opfern, die damit lebenslang verstümmelt werden.

Florian Zangel, Betroffener
Ich wurde im Kindesalter radikal beschnitten, wobei der Eingriff meines Wissens medizinisch nicht zwingend nötig gewesen wäre. Da die radikale Beschneidung das sexuelle Empfinden laut diversen Studien massiv vermindert, bin ich extrem wütend auf die beteiligten Ärzte und gewissermassen auch auf meine Eltern, die aber nicht wussten, was die Beschneidung anrichtet. Nun habe ich irreversible Folgen bis an mein Lebensende, die mich auch psychisch belasten. Ich fühle mich verstümmelt, und dass so etwas in der Schweiz möglich ist, finde ich einfach unfassbar! Geht es um die Beschneidung von Mädchen heisst es sofort "verboten", was ich auch wirklich gut finde. Aber am Genital des Jungen darf herumgeschnitten werden? Ich dachte in der Schweiz herrsche Gleichberechtigung, aber ich habe mich dabei wohl massiv getäuscht! Auch die religiöse Beschneidung muss verboten werden, das Kindeswohl steht über der Religionsfreiheit. Die Beschneidung eines Kindes ist eine Menschenrechtsverletzung! Darauf sollte in der Schweiz endlich aufmerksam gemacht werden. Mit dieser Unterschrift will ich bewirken, dass der Staat endlich eingreift.

Tobias Witt, Betroffener
Selbst Opfer von einer medizinisch nicht notwendigen Beschneidung im Alter von 7 Jahren geworden, kann ich die Forderungen nur unterstützen.

Gertrud Krek-König, Dr. med. FMH Psychiatrie und Psychotherapie, MAE
Auch die Beschneidung aus religiösen Gründen ist fragwürdig. Was ist das für ein Gott, der verlangt, dass seine von ihm geschaffene Kreatur verstümmelt wird, angeblich als Zeichen des Bundes mit ihm? Dass die Beschneidung in der jüdischen Kultur seit über zwei Jahrtausenden durchgeführt wird, ist kein Grund, Knaben auch weiterhin unbesehen dieser Prozedur zu unterziehen.

Markus Stadler, Dr. oec.

Marc Steiner, Informatiker

Ursula Heuscheler, Informatikerin

Helmut Jäger, Dr. med. Facharzt Gynäkologie
Die Thematisierung des Rechtes der Unversehrtheit von Kindern richtet sich nicht gegen große Weltreligionen. Die erste Darstellung der Beschneidung (um 2.400 v.u.Z) stammt aus dem Grab des Ankhmahon, einem Visir des Pharaoh Teti, in Saqqara. Möglicherweise stellt sie die Markierung als Symbol der Unterwerfung unter ein grosses Prinzip dar. Dieser archaisch-ägyptische Ritus wurde tausende Jahre später von Religionen weitergeführt, aber keinesfalls von deren Religionsstiftern erfunden. Eine modere (und in den USA sehr erfolgreiche) Empfehlung zur Beschneidung (um Selbstbefriedigung zu bekämpfen) stammt aus dem Christentum (John Harvey Kellogs 1988). Ich vermute, die ethisch-moralischen Botschaften der Religionen würden eher an Bedeutung gewinnen, wenn sie auf überkommen-archaische Rituale verzichteten.

Roland Blunier, Fachpsychologe für Psychotherapie
Die Beschneidung von Mädchen, wie auch von Jungen, ist traumatisierend und unnötig.

Tanja Wörner, Dr. med. Gynäkologin
Keiner hat das Recht an kindlichen Genitalien herumzuschnippeln.

Walter E. Diethelm, Psychologe
Die Beschneidung von Mädchen und Jungen aus irgendwelchen Gründen ist absurd, gehört in eine dunkle Geschichte unserer Gegenwart und sollte strafbar sein.

Viola Schäfer, Diplom-Psychologin, Vorsitzende von intaktiv e.V. - eine Stimme für genitale Selbstbestimmung
Der Schutz von Kindern und ihren Rechten sollte nicht da aufhören, wo Erwachsene nicht darüber sprechen möchten. Die Vorhaut ist zudem alles andere als überflüssig, sondern mehr als wichtig für eine erfüllte und im wahrsten Sinne des Wortes vollständige Sexualität. Es ist Zeit, dass wir diesen Erkenntnissen ins Auge blicken und Kinderrechte nicht nur in Sonntagsreden hochhalten, sondern mit aufrichtigen Taten unterstützen.

Melitta Sluka, Dipl.-Psych.
Es ist traurig und mir persönlich peinlich, dass es diese Petition überhaupt braucht. Kinder können keine informierte Entscheidung treffen, Eltern müssen daher im Sinne der Kinder entscheiden, das findet so lange meine Zustimmung, so lange die Integrität, das leibliche, wie seelische Wohl und die Entwicklung von Mädchen UND Jungen geschützt und gesichert sind. Wenn Eltern diesen Schutz nicht gewährleisten können, ist der Staat gefordert durch gesetzliche Bestimmungen Kinder vor Übergriffen in ihr Recht auf Unversehrtheit zu bewahren. Es gibt keinen Unterschied an dieser Stelle zwischen männlichen und weiblichen Kindern. Wir sind gefordert entdprechend zu handeln und den seit langem nötigen Schutz für JUNGEN und MÄDCHEN gesetzlich zu verankern.

Alex Sutter, humanrights.ch
Ich bin zur Auffassung gelangt, dass die vorherrschende Passivität dieser Problematik gegenüber nicht haltbar ist.

Markus Limke, Dipl Informatiker
Das Unrecht der Jungenbeschneidung löst sich nicht auf, wenn es massenhaft begangen oder zu einem religiösen Gebot ernannt wird. Wir müssen dagegen aufstehen, in allen Ländern.

Luigi Spataro, Informatiker

Jeanette Losa, Mütterberaterin

Thomas Fischli, lic. phil. I Ethnologie/Gender Studies

Anna Mende, Psychologin

Ursula Limacher, Pflegefachfrau

Joel Baur, Architekt

Peter Emig, Apotheker
Es ist eine unmenschliche Schweinerei, kleine Kinder zu verstümmeln. Wer sich unbedingt beschneiden lassen will, soll das selber entscheiden, wenn er/sie volljährig ist.

Dagmar Rehak
Nur mit einem intakten Mann ist perfekter Sex möglich.

Dr. rer. nat. Gunther Bartholomäi
Die Menschenrechte, die Gleichheit von Mann und Frau (natürlich gleich welchen Alters), das Recht auf körperliche Unversehrtheit gelten weltweit und müssen auch überall durchgestzt werden. Hier müssen die entwickelten Länder, insbesondere die Schweiz und Deutschland, vorbildlich sein und dürfen nicht einem Rückschritt ins Mittelalter, wie er insbesondere vom Islam propagiert wird, Vorschub leisten.

Renate Bernhard, Journalistin, Übersetzerin, Dolmetscherin
Hervorragend, dass die Schweiz hier vorreitet!
Wir Deutschen verstecken uns, was den Schutz der Jungen vor diesem Übergriff auf ihr Geschlecht und ihr sexuelles Empfinden angeht, leider immer noch so oft hinter unserer katastrophalen Vergangenheit mit dem Holocaust. Wir sind davon immer noch so paralysiert, dass wir hier nicht differenziert hinschauen können: Ja, die Jungenbeschneidung ist eine jüdische Tradition, sie ist auch eine muslimische, aber wenn man sich mal wirklich die Zahlen anschaut, dann sind religiös oder traditionell motivierte Beschneidungen hier nicht mehr als ein Randproblem. Das aber wissen die wenigsten. Von der Schweiz kenne ich keine Zahlen, ich kann nur deutsche nennen und vermuten, dass es in der Schweiz nicht viel anders aussieht:
In Deutschland werden laut Berechnungen des Bundes der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) jährlich circa 47'000 Jungen beschnitten. Davon sind lediglich ein paar hundert jüdische Beschneidungen, über die aber ständig geredet wird. Im Juli 2014 hat die Fachzeitschrift des BVKJ "Kinder und Jugendarzt" vorgerechnet, dass von diesen 47'000 Jungen pro Jahr 28'000 in Deutschland wegen falscher Phimosediagnosen völlig unnötig beschnitten werden, wo abwarten der natürlichen Entwicklung und der Einsatz von Salben in 95% aller Fälle helfen würden. Siehe hierzu z.B. die Vorträge des Fachtages an der Universität Düsseldorf vom Mai 2017: www.Jungenbeschneidung.de.
Es ist dringend nötig, dass die Politik auf diesen Missstand schaut, dass die Ärzte ihre 300jährige sexualfeindliche Medizingeschichte der Genitalbeschneidungen aufarbeiten - auch für Jungen und nicht nur für Mädchen - eine Tradition, die begann mit dem Irrglauben, dass Masturbation das Hirn erweiche und dass man deshalb die Menschen Ihrer Lustgefühle berauben müsse. Wir sind im 21. Jahrhundert und es ist mehr als überfällig, dass wir solche Mythen hinter uns lassen.
Ich arbeite seit 1989 zum Thema weibliche Genitalverstümmelung. Die dort gesammelten Erkenntnisse lassen sich auf die Jungenbeschneidung übertragen. Beide "Rituale" kommen aus derselben patriarchalen Wurzel. Wer die Mädchenbeschneidung wirksam bekämpfen will, darf bei den Jungen nicht wegschauen. Es geht um die Vermeidung einer sexualisierten Gewalterfahrung, um die Vermeidung von Traumatisierungen und das Recht auf genitale und religiöse Selbstbestimmung, körperliche Unversehrtheit, eine gewaltfreie Erziehung und den Gleichheitsgrundsatz.

Amos Zweig, Maschinenbauingenieur MSc
Der Gedanke, dass ich Opfer einer Menschenrechtsverletzung bin hat mich vor 1,5 Jahren wie ein Hammerschlag getroffen. Nicht irgend ein Kind in Afrika, sondern ich, hier, in der Schweiz, im 21. Jahrhundert.
Beschneidung ist eine Menschenrechtsverletzung, eine Verletzung des Rechts auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper. Mein Körper gehört mir und niemandem sonst! Nicht meinen Eltern, nicht der Gesellschaft und nicht irgend einer Religion. Aufgrund eines alten, barbarischen Brauchs wurde mir der empfindlichste Teil meines Penis abgeschnitten. Ich weiss nicht wie schön Sex sein könnte. Ich weiss nicht wie selbstsicher ich sein könnte, wenn mein Wille nicht bereits acht Tage nach meiner Geburt gebrochen worden wäre.
Es vergeht kaum ein Tag, an dem ich nicht traurig oder wütend bin darüber, dass ich beschnitten wurde. Und ich hadere mit meinen Eltern, die dies initiiert haben und mit der Gesellschaft, die gleichgültig weggeschaut hat und immer noch wegschaut, wenn Knaben verstümmelt werden.
Die Beschneidung ist eine grundlegende Verletzung von ethischen Prinzipien (Selbsteigentum und das Nicht-Aggressionsprinzip) und ist leider immer noch extrem weit verbreitet. Ich danke den Betreibern dieser Seite, dass sie sich für die kompromisslose Durchsetzung der Menschenrechte einsetzen, auch für Knaben!

Sven Kunze, Dipl Ing. (DH)
Die empfindsamsten Teile des Penis – distale Vorhaut, gefurchtes Band, innere Vorhaut und Frenulum – werden durch die Beschneidung routinemäßig entfernt, was die Sensitivität des Penis um 75 Prozent reduziert. Dem Recht auf körperliche Unversehrtheit muss endlich Geltung geschaffen werden. Es steht höher als archaische religiöse Bräuche. Desweiteren müssen auch endlich Urologen zu einer fachlich angemessenen Würdigung der Bedeutung der Vorhaut kommen.

Maria Tassone, Apothekerin
Guten Tag, ich finde es gegen jegliche Würde ein Menschenkind zu beschneiden.

Annelis Münch, Co-Präsidentin Kinderlobby Schweiz
Knabenbeschneidung ist eine eindeutige Verletzung der Kinderrechte. Laut UNO Kinderrechtskonvention ist der Staat verpflichtet, Kinder vor jeglicher Misshandlung zu schützen! (siehe Artikel 19)

Hanspeter Meisser, Zahnarzt
Nicht medizinisch indizierte sowie auch "freiwillige" Beschneidung der Penisvorhaut bei Kindern unter 18 Jahren ist m.E. ein Verbrechen.

Andreas Dieckmann, Diplom Physiker
Je mehr man sich damit beschäftigt, um so absurder erscheint die medizinisch nicht unbedingt notwendige Beschneidung Minderjähriger, die durchgeführt wird aufgrund fragwürdiger Traditionen (religiös oder nicht). Unwissen und Gruppendruck können viel Leid erzeugen. Es ist wirklich an der Zeit, aufzuwachen und diese überalterten Blutrituale zu ächten, oder wenigstens durch symbolische, nicht körpermodifizierende Akte zu ersetzen. Das wäre ein einfacher Schritt hin zu einer besseren Welt.

Monica Schwarz, Dolmetscherin

Barbara Heuberger, Journalistin

Bodo Giese, Lehrer

Tobias Walter, Dipl. Geograph

Christian Nigg, Körpertherapeut/Psychologische Beratung
Ich wurde in der Therapie bei Klienten mit diesem Thema klar konfrontiert, als die traumatische Erfahrung in der Gegenwart zu Problemen führte.

Diego Wüest, Musiker
An Genitalien gesunder Säuglinge rumzuschnippeln, ist absolut widerlich. Ich hoffe, dass spätere Generationen mit Kopfschüteln auf diese bizarre "Tradition" zurückschauen.

Barbara Bohl, Diplom Physikerin
Ich unterstütze die Erklärung zur Genitalbeschneidung von Knaben voll und ganz. Die Beschneidung (Verstümmelung) der Genitalien bei Jungen und Mädchen ohne zwingende medizinische Gründe ist grausam und barbarisch. Jeder Mensch, egal in welchem Alter, hat ein Recht auf ein unversehrtes Leben.

Jens Prüfer, Dipl. Ing.
Diese Petition unterstütze ich voll und ganz. Leider ist sie zu unserer Zeit immer noch sehr notwendig. Es ist schockierend sich das klar zu machen.

Sabine Neuenschwander, pädagogisch-therapeutische Fachperson
Für Kinderschutz und das Recht auf körperliche Unversehrtheit muss sich eine säkulare Gesellschaft fraglos einsetzen. Jetzt!

Gabor Szirt
Beschneidungen sind geschlechtsneutral barbarisch.

Urs Kurth, Botschafter für die Kinderschutzorganisation KiSOS

Nina Schneider, Pädagogische Fachkraft

Heike Steinmetz, Informatikerin

Hanspeter Leutwyler, Pflegefachmann

Detlef Kowatzky, Informatiker

Gerhard Unger, Dipl. Informatiker
Es ist ein Skandal, dass Schweizer Kliniken die Verstümmelung unschuldiger Kinder zulässt.

Johannes Gerig
Beschneidung ist gesetzeswidrig und verstösst gegen das Menschenrecht der körperlichen Unversehrtheit! Beschneidung darf nicht unter dem Deckmantel der Religionsfreiheit toleriert werden. Die Religionsfreiheit des beschnittenen Kindes wird dadurch nicht geschützt, sondern irreversibel verletzt, indem es gebrandmarkt und körperlich verletzt wird. Beschneidung schränkt sexuell ein, was ja unter anderem der moralische Antrieb der Religionen für dieses Ritual ist. Wenn sich erwachsene dafür entscheiden ist dem nichts entgegen zu setzen, aber Kinder müssen davor geschützt werden.

Nina Schneider, Freischaffende Künstlerin
Nur weil die Beschneidung von Jungen uns so "normal" vorkommt, ist sie deswegen nicht weniger falsch und menschenverachtend als die Beschneidung von Frauen. Bitte denkt selber darüber nach, was für unsere Kinder gut ist und folgt nicht blind Normen, Bräuchen oder religiösen Ideen.

Massimo Casalegno, Dr.
Eine moderne auf Rationalität basierte Gesellschaft kann es nicht weiter zulassen, dass man Kinder unter dem Vorwand realitätsfremder Dogmen massiv und irreversibel verletzt. Egal, wie viele ignorante Eltern solche barbarische Handlungen wünschen, egal, wie viel Druck sie machen, gehört der Körper eines Kindes dem Kind, nicht den Eltern!!!

Edwin Reichhart
Leider kenne ich viele Erwachsene, die wegen der unfreiwillig als Kind durchgeführten Genitalverstümmelung (aus religiösen Gründen, aus pseudo-medizinischen Gründen) psychisch und physisch leiden. Daher muss jedes Kind das Recht haben, mit vollständigen Genitalien erwachsen zu werden.

Martin Pauli, Trauma-Praxis, Craniosacral Therapeut
Ich finde es absolut inakzeptabel, dass in einer modernen Gesellschaft Knaben, Kleinkinder und Babys Beschnitten werden. Es ist gegen die Gleichberechtigung von Mann und Frau und gegen die Religionsfreiheit die jedem Baby/Kind von Geburt an zusteht. Deshalb liebe Verantwortliche stoppt diesen sexuellen Übergriff auf unsere Babys und Kinder. Gleichzeitig hilft das Verbot der Beschneidung am männlichen Sexualorgan, auch Geschlechtskrankheiten zu reduzieren. Knabenbeschneidung an Kindern und Babys sollten mit allen Mitteln verhindert werden. Es ist unsere Pflicht die Kleinen zu beschützen.

Paulette Mathys
Ce n'est tout simplement pas permis.

Stefan Schritt
Der Schutz aller Kinder weltweit vor jeglicher Verletzung ihrer körperlichen und sexuellen Integrität muss gewährleistet sein - die Legalität von Knabenbeschneidungen ohne dringende medizinische Gründe läuft dem zuwider.

Claude Jaermann
Das 'Recht auf Unversehrtheit' muss über dem 'Recht auf Religionsfreiheit' stehen. Die Beschneidung von Knaben ist ein unnötiges, barbarisches Ritual, das abgeschafft werden muss.

Jürg Bigler, Dipl. Architekt HTL

Damian Zimmermann, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Marco Singarella, Vater
Ich unterstütze diese Initiative voll und ganz. Die Beschneidung ist eine barbarische, gewalttätige und traumatische Handlung. Jeder Mensch, unabhängig von Geschlecht und Alter, hat das ultimative Recht selber über seinen Körper zu bestimmen.
Mein Sohn ist vor kurzem beschnitten worden ohne meine Zustimmung. Erwachsene haben das Recht, über ihren Körper zu verfügen, wie sie wollen, warum nicht auch Kinder?

Alex Bauert, Psychologe
Keinem Mädchen darf auch nur die äussere Schamlippe entfernt werden, weder aus religiösen noch aus Traditionsgründen (siehe Art. «Mädchenbeschneidung ist eine Verletzung des Rechtes des Kindes auf einen unversehrten Körper und eine Menschenrechtsverletzung. Die Beschneidung wird nachweislich von keiner Religion verlangt.» (Elisabeth Müller, Frauenfragen 1.2009). Warum soll Jungen soll aus religiösen Gründen die Sexualität beschnitten werden? Das ist vorab das religiöse Bedürfnis der Eltern, nicht des Kindes, dessen Rechte verletzt werden. Bei Mädchen argumentiert niemand damit, dass wenn Schamlippen und Klitoris nicht von Profis beschnitten werden, das Risiko hoch ist, dass

Stümper ans Werk gehen. Als weiteres Argument wird genannt, dass das Verbot «einzelne religiöse Gruppen in die Illegalität treiben» könnte (NZZ, 22.7.15, S. 11). Das ist wie «keine Geschwindigkeitskontrollen auf den Autobahnen, weil Raser sonst auf Hauptstrassen in Ortschaften Unfälle verursachen könnten». Die Vorhaut hat wichtige Funktionen bei der Sexualität. Die Hygiene kann auch mit Vorhaut gewährleistet werden, v.a. in Ländern wie der Schweiz. Deshalb Nein zur Beschneidung.

Christian Müller, Diplom-Mathematiker
Das Recht auf körperliche Unversehrtheit gilt ohne Wenn und Aber, und erst recht für Kinder. Sollte sich ein Erwachsener, dessen Zurechnungsfähigkeit gesichert ist, Genitalien oder Ohrläppchen Teile davon abschneiden lassen wollen, dann geht das den Staat nichts an - Es wird aber wohl nur selten vorkommen!

Dorit Witt, Musikpädagogin
Zu einer sozusagen medizinischen Beschneidung muss es gar nicht erst kommen, würden manche Eltern dies bei ihren Knaben nicht vernachlässigen und sie früh genug ohne Scham aufklären was zu tun ist. Eine Beschneidung ist ein Eingriff in ein Menschenleben. Menschen zerstören Menschen.

Runa Reinecke, Jouralistin
Das Recht auf körperliche Unversehrtheit ist unantastbar!

Sandra Sager
Kinder sind kein Besitz, über den verfügt wird, sondern sie sind uns für eine Zeit anvertraut, während der wir für sie verantwortlich sind. Während dieser Zeitspanne haben wir dafür zu sorgen, dass sie zur gegebenen Zeit in ihre eigene Verantwortung entlassen werden können - mit den bestmöglichen Voraussetzungen. Dazu gehören selbstverständlich die körperliche wie auch die seelische Unversehrtheit.

Alexandra Ludwig, Krankenschwester
Es ist einfach eine Schande, dass solche Eingriffe getätigt werden. Man sollte selber entscheiden können, ob ein solcher Eingriff statt findet, also erst im Erwachsenenalter!

Christian Gerber, Pfarrer
Die Beschneidung ist eine Verletzung der Integrität eines Menschen.

Annemarie Berger, Heilpädagogin

Gabriela Zäch, Heilpädagogin

Urs Uttinger
Die Beschneidung von Knaben ist genauso wie die Beschneidung von Mädchen zutiefst verwerflich. Die Beschneidung ist, aus welchen Gründen sie auch immer vorgenommen wird, eine vorsätzliche Körperverletzung und Verstümmlung eines Kindes und muss deshalb zwingend strafrechtlich verfolgt werden. Es kann nicht sein, dass irgendwelche obskuren Begründungen diesen Tatbestand auflösen.

Doris Hammer, Informatikerin
Die Kampagne kann ich nur voll und ganz unterstützen !
Aufmerksam wurde ich, auf diese unglaublichen Grausamkeiten die den Kindern angetan werden und auf die federführende Rolle die die WHO (Weltgesundheitsorganisation) dabei spielt, durch einen Bericht zum Thema „Massenverstümmelung" in dem Ketzerbrief 173 (Ahriman Verlag). Diesen Artikel kann ich nur wärmstens weiterempfehlen.

Daher nochmals, Genitalverstümmlung bei beiden Geschlechtern gehört verboten und die Schuldigen strengstens bestraft !

Reina Schiebel
Auch Jungen haben ein Recht auf einen unversehrten Körper. Es muss seine Entscheidung sein, ob er diesen Eingriff möchte oder nicht. Viele der Konsequenzen sind beschnittenen Männern gar nicht bewusst, da sie es nie anders kennen gelernt haben. Doch es ist nicht nur ein Stückchen Haut. Es ist ein wichtiges Organ mit vielen Nervenenden.

Esther Maier
Gehört sofort verboten!!! Jeder soll das selber entscheiden wenn er volljährig ist!!! Hat mit Religion gar nichts zu tun. Das ist Kindesmisshaldlung! Gehört bestraft!

Harald Winterling
Den Mythos von der "medizinischen Notwendigkeit" haben sich die Täter ausgedacht - und sie werden dabei nicht müde, immer neue "Notwendigkeiten" zu erfinden, um ihren Verstümmelungswahn zu rechtfertigen. Für eine solche Notwendigkeit bräuchte man angesichts der sexuellen Bedeutung der Vorhaut eine vitale Indikation und gleichzeitig dürfte keine weniger invasive Lösung des Problems erreichbar sein. Die Vorstellung, dass dies ausgerechnet von der radikalisierten Variante eines archaischen Initiationsrituals, das einst die Stelle des Menschenopfers einnahm, geleistet werden soll, ist geradezu absurd und auch für so extrem seltene Krankheiten wie lichen sclerosus oder balanitis obliterans nicht überzeugend dargelegt. Man sollte dem Verbrechen daher nicht eine solche Hintertür einräumen - die Aufklärung über weibliche Genitalverstümmelung spekuliert aus gutem Grund auch nicht über quantitativ ebenso irrelevante, aber in der medizinischen Literatur zu findende Indikationen einer Vulvektomie. Von diesem kleinen Einwand abgesehen ist Ihrer Initiative in vollem Umfang zuzustimmen.

Madeleine Szirt
Schade, dass in der heutigen Welt noch dafür kämpfen muss und nicht als selbstverständlich angenommen wird, dass alles, was an eigenem Körper geschieht, selber entscheiden muss!

Murat Akdas, SAP-Berater
Ein Gesetz wird erst wirksam, wenn es mit Aufklärung begleitet wird.

Beatrice Arnold, Pharmaberaterin
Jeder Mensch soll selber über jeglichen Eingriff an seinem Körperentscheiden können.

Walter E. Diethelm
Die Beschneidung von Mädchen und Jungen aus irgendwelchen Gründen ist absurd, gehört in eine dunkle Geschichte unserer Gegenwart und sollte strafbar sein.

Joachim Armbruster
Jeder Mensch, dementsprechend auch jedes Kind, hat das Recht auf körperliche Unversertheit! Somit muss auch jede Verletzung des Genitals durch eine andere Person, AUCH durch Eltern oder Religionsautoritäten jeglicher Variation, wider dem Willen des Einzelnen, bei Kindern sonlange sie nicht selbst entscheiden können, und sofern keine akute medizinische Notwendigkeit vorliegt, verboten sein und bestraft werden. Besonders unter dem Denkmäntelchen von Religion und "Kultur" darf nicht ohne persönliches Einverständnis am Genital von Kindern herumgeschnitten werden.

Lisa Hellgermann, Projektmanagerin

Wenn der Grund für die Beschneidung tatsächlich die Hygiene wäre, hier die völlig ausreichende Massahme: Wasser und Seife.

Till Benz
Menschenwürde, körperliche Unversehrtheit, sexuelle Selbstbestimmung, Religionsfreiheit...
Die Beschneidung Einsichtsunfähiger verstößt gegen die wichtigsten Menschenrechte.

Gregor Koseleck
Menschenrechte sind unteilbar und ohne zwingende medizinische Indikation sind Eingriffe an nicht konsensfähigen Personen zu unterlassen und zumindest als schwere Körperverletzung, wenn nicht gar in Tateinheit mit Kindesmisshandlung, zu verurteilen! Unabhängig von Geschlecht, Religion oder Herkunft!

Sabrina Schären
Jeder Mensch sollte selber bestimmen können, was mit seinem Körper geschieht. Nicht weil etwas "schon immer so" gemacht wurde, muss das so bleiben. Ich kann meinen Kindern nicht erklären, sag nein, wenn dich jemand so berührt, wie du nicht berührt werden willst und dann bei Beschneidungen die Augen schliessen.

Andreas Mathys
Es ist eine Verstümmelung und deshalb ein Verbrechen.

Claudia E. Lindener
Die Verfassung der Schweiz garantiert die körperliche Unversehrtheit von Minderjährigen! Die Verfassung steht über religiösen und weltanschaulichen Gedanken. Halten sie sich daran!

Stefan Grodziczki
Die Knabenbeschneidung gehört sofort und ohne jegliche Ausnahmeregelung verboten. Ich seh das als Körperverletzung die das Opfer ein Leben lang prägt. Schluss mit dieser sinnlosen Praxis!!! Ich fordere harte Strafen auf solch ein abscheuliches Verbrechen.

Dominik Etter, Versicherungsberatung
Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, was von beschnittenen Männern jeweils behauptet wird - beschnitten sei der Sex besser. Zudem bin aus religiösen Gründen gegen eine Beschneidung, bzw. gehöre ich keiner Religion an, welche Beschneidungen fordert. Zudem sehe ich die Gefahr für meinen Sohn, dass bei einer allfälligen Vorhautverengung viel zu schnell und unnötigerweise beschnitten werden könnte. Beschneidungen haben meiner Meinung hygienische Hintergründe - sie sind daher in unseren Breitengraden und bei unseren Hygienestandard absolut unnötig.

Gertrud Fiegenbaum, Rentnerin
Voller Abscheu wende ich mich gegen jede Art von Genitalverstümmelung!

Christian Gujer, Orthopäde
Die Beschneidungen müssen in der Schweiz verboten werden, denn die Knaben können sich nicht dagegen wehren und wenn sie Erwachsen sind, sollen sie selber entscheiden, ob sie es möchten oder nicht.

Alexandra Böni
Wenn die Knabenbeschneidung verboten wäre, gäbe es viel weniger Ehestreit zwischen multikulturellen Eltern.

Markus Rhinow, Kaufmännischer Angestellter
Eine Beschneidung ohne das Kind zu fragen, ist ein Angriff auf seinen Körber und barbarisch. Ich wäre dafür, es sein zu lassen, bis das Kind alt genug ist das selber zu entscheiden.
Die einzige Ausnahme bei der ich eine Beschneidung befürworte ist eine Vorhautverengung.

Johannes von Arx, freier Fachjournalist
Vielen Dank, dass ihr das Thema aufgreift. Für mich geht das Recht auf jede unnötige Verletzung entschieden über irgendwelche Traditionen, ob christlich, moslemisch oder jüdisch. Alle diese Religionen zeigen sich von ihrer schwachen Seite, wenn sie die Zugehörigkeit dazu zwingend an eine Körperverletzung binden. Schmerzen bekommt jeder Mensch im Lauf seines Lebens mehr als genug zugefügt. Deshalb stimme ich zu: Jede unnötige rituelle Schmerzzufügung ist ein Verbrechen.

Guido Dudle, Seklehrer
Religionsfreiheit schliesst nicht die Freiheit ein, Menschrechte zu ignorieren. Respektiert die Rechte der Kinder auf einen unversehrten Körper.

Jean-Marc Frei,
Die Verstümmelung von Kindern, ohne deren Einverständnis, ist in meinen Augen skandalös und muss verboten werden.

Erich Weber
Wenn der "Schöpfer" (Christ, Moslem, Jude etc.) gewollt hätte, dass der Mann ohne Vorhaut auf die Welt kommt, hätte er das gemacht! Somit ist die Beschneidung ein Verbrechen an jungen Menschen! Besonders tragisch ist, dass es sich um Schutzbefohlene handelt! Also, wer solches macht und machen lässt gehört in den Strafvollzug und mit aller Härte bestraft! Vielen Dank für den Einsatz gegen diese verbrecherische Unsitte!

Guy Sinden, beschneidung-von-jungen.de
Die Beschneidung ist ein Eingriff in die sexuelle Selbstbestimmung, wenn sie ohne medizinischen dringenden Grund und ohne Einwilligung des Betroffenen vorgenommen wird.

Evelyn Badilatti
In dieser Zeit religiöser und kultureller Verblendung möchte ich der Vernunft eine Stimme geben und dem Leben gegenüber generell Respekt einfordern.

Knut Büttner
Ich fordere die Verstümmelung von Kindern (m/w) zu unterbinden.

Sabine Hass, Physiotherapeut
Jeder hat ein Recht auf körperliche Unversehrtheit.

Nilesh Mangaonkar,
Beschneidung ist ein scheussliches Verbrechen gegen die Menschheit und muss gestoppt werden.

David Künzler
Ich wurde selber aus med. Gründen beschnitten. Trotzdem bin ich der Meinung dass, solange kein med. Grund vorliegt, es sich bei der Knabenbeschneidung um eine Verletzung des Rechtes auf körperliche Unversehrtheit handelt. Das Argument mit der Religionsfreiheit finde ich absurd, denn das Recht auf Religionsfreiheit des Kindes wird ebenfalls beschnitten. Ebenfalls bin ich der Meinung dass Menschenrechte entweder allgemeine Gültigkeit haben oder ansonsten verhandelbar sind und das kann niemand wollen.

Wer sich als Erwachsener beschneiden lassen will soll das können und dürfen, aber Kinder müssen geschützt werden, besonders vor irreparablen Schäden.

Simone Neumann
Es ist unerträglich zu hören, dass Genitalverstümmelungen selbst in einem ach so fortschrittlichem Land wie der Schweiz durchgeführt wird. Verbieten Sie diese menschenverachtende Unternehmungen, denn Sie haben nur einen Sinn: Menschen in ihrem Selbstempfinden zu brechen!!

Sandro Wächter, Präsident Libertäre Schweiz
Jeder Mensch egal welchen alters hat das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Daher dürfen wir es als zivilisierte Gesellschaft nicht zulassen dass solche Verbrechen an den kleinen und hilflosen Neugeborenen verübt werden. Weder der Staat, der Bürger oder die Religion hat das Recht zu solchen Taten! Uneingeschränktes Selbsteigentum ist die Basis der Freiheit die wir auch fördern müssen.

Christa Brodscholl, Buchhalterin/Bürokauffrau
Ich bin entsetzt, dass solche grausamen Eingriffe auch in der Schweiz und im übrigen auch in Deutschland, möglich sind. Dies müsste strengstens bestraft oder verboten werden.

Stefan Spitznagel
Ich möchte mich nicht als „Betroffener" im negativen Sinne bezeichnen, weil ich weder seelisch noch körperlich leide oder Nachteile erlitten habe, dies obwohl ich kurz nach der Geburt beschnitten wurde. Nichtsdestotrotz können einer Beschneidung im nicht urteilsfähigen Alter nur dringliche medizinische Ursachen zu Grunde liegen, respektive einen solchen Eingriff rechtfertigen. Eine Beschneidung aus rein religiösen Gründen ist strikte abzulehnen, insbesondere weil damit eine subtile, irreversible Glaubenszugehörigkeit geschaffen wird. Als bekennender Atheist ist eine solche „Brandmarkung" schlicht inakzeptabel.

Julia Weber, MCs Organization Development
Das Recht auf körperliche Unversehrtheit insbesondere genitale Integrität gilt für alle Menschen - allem voran auch für Kinder und Jugendliche. Die Genitalien aller Menschen sind hoch sensibel und stellen eine Intimzone dar. Es ist eine Form roher Gewalt Eingriffe vorzunehmen, über die ein Mensch nicht selbst entscheiden kann unabhängig davon, wie dies begründet wird. Jede Manipulation im Genitalbereich an Minderjährigen ist zu ahnden. Ausnahmen stellen alleine erwiesene medizinische Dringlichkeiten zur Erhaltung der Gesundheit dar.

Felix Schumacher, Dip. Phys.
Knabenbeschneidung ist Kindsmisshandlung!

Dieter Barensteiner, Konditor-Bäckermeister Industriekaufmann
Ich verabscheue, schon lange die Verstümmelungen junger Mädchen und Knaben an den Genitalien, aus religiös motivierten Gründen. Leider habe ich schon früh von dieser überlieferten Praxis, in überwiegend islamistisch orientierten Ländern erfahren und habe mich immer gefragt, warum keiner etwas dagegen macht. Aber selbst die geschädigten Kinder glauben zum Teil daran, dass das so richtig ist, wenn die Eltern das so sagen. Deshalb können diese Genitalverstümmelungen nur aufhören, wenn sich große Organisationen dieser Angelegenheit annehmen, oder Politiker dementsprechend Gesetze auf den Weg bringen, die diese unmenschlichen Behandlungen der Kinder nicht mehr zulassen. Ich hoffe, dass diese Unterschrift dazu beiträgt, den ersten Schritt in diese Richtung zu machen. Wäre ich Politiker, würde ich diese Verstümmelungen unter Strafe stellen. Ich hoffe

auf eine große Resonanz, dieser Unterschriftenaktion und auf ein künftig besseres Leben dieser betroffenen Kinder.

Alfred Brück, Wirtschaftsinformatiker eFA
Körperliche Unversehrtheit, gerade bei wehrlosen Kindern, ist ein höchst schützenswertes Gut. Gerade ärztliches Personal steht diesbezüglich in der Verantwortung. Ärzte wie Prof. Berger, die solche Eingriffe ohne med. Indikation befürworten und durchführen, haben an öffentlichen Kliniken nichts verloren und gehören bestraft. Das gilt nicht nur für die ungleich brutalere Klitorisbeschneidung, sondern selbstverständliches auch für Vorhautamputationen. Deshalb: Finger weg von religiös motivierten Übergriffen auf wehrlose Kinder.
Bisher war ich der Meinung, in der Schweiz werde das Recht auf körperliche Unversehrtheit (Art. 10 BV) selbstredend Beachtung finden, und Verstösse dagegen entsprechend geahndet. Mit Empörung habe ich feststellen müssen, dass diese Selbstverständlichkeit von einem Berner Staatsanwalt (!) zynisch missachtet wird. Dies stellt eine massive Amtspflichtverletzung dar, die nicht ohne Konsequenten bleiben darf. Auch Ärzte, die eine medizinisch nicht notwendige Beschneidung vornehmen, also ein Körperverletzung zumal an wehrlosen Kindern begehen, sind in einem an humanen Prinzipien orientierten Gesundheitswesen untragbar. Genitalverstümmelungen, sowohl an Knaben wie an Mädchen, sind barbarische Eingriffe in die persönliche Integrität und dürfen von Staats wegen nicht toleriert werden, egal welche religiösen Obskurantismen zu ihrer Rechtfertigung ins Feld geführt werden. Ich unterstütze hiermit die Initiative des Vereins für Kinderrechte in vollem Umfang und fordere eine umgehende Revision des Einstellungsbescheids der Berner Staatsanwaltschaft gegen den fehlbaren Arzt sowie disziplinarische Massnahmen gegen den Staatsanwalt, der für diese Rechtsbeugung verantwortlich ist.

Heike Tropus, Künstlerin
Mir war bisher nur die weibliche Geneitalbeschneidung ein Dorn im Auge. Dass mein kleiner jüdischer Junge, auf den ich als Au-pair schauen musste, beschnitten war, fand ich nur seltsam. Ich hatte dies, so wie die anderen "seltsamen" Bräuche in meiner Gastfamilie, als gegeben und unverrückbar aufgenommen. Das hat sich, vor allem mit den Berichten der Betroffenen in diesem Forum, schlagartig geändert...

Kristina Pfister, Sexualtherapeutin
Mit hochsensiblen Organen, wie dem Penis, muss man sehr weise, sorgfältig und achtsam umgehen.

Helmut Müller
Intakte Genitalien sind ein Menschenrecht und Baby-"Beschneidung" ist Folter.

Karin Wächler
Dieser Irrsinn gehört beendet!

Ingo Schmidt, Sozialtherapeut
Die Beschneidung, besser Genitalverstümmelung, beiderlei Geschlechts, ist ein grausamer, inhumaner Akt, da an unmündigen Kindern unter dem Deckmantel von Religionen, aber auch anderen Vorwänden, wie Hygiene oder AIDS-Prophylaxe ???, vollzogen. Als eine aus stammesgeschichtlicher Zeit überkommene Praxis fördert sie die massenhafte Zerstörung von Lebensglück, deren psychologischen Hintergründe Theodor Reik in seinem lesenswerten Buch "Die Pupertätsriten der Wilden" untersucht und beschrieben hat und die auch heute, wenn auch in neuem Gewand, der Grund für ihre wohlwollende Alimentierung und Befürwortung seitens der gesellschaftlichen Profiteure ist. Im übrigen wurde in Deutschland am 12.12.2012 der Artikel 2 (2) des Grundgesetzes, welche die körperliche Unversehrtheit garantiert, gebrochen und die Knabenbescheidung als statt-

haft erklärt. Ich begrüße Ihre Initiative und hoffe, dass sie sehr Viele mobilisiert, die auch als nicht Betroffene, wohl aber als aufgeklärte Menschen, die Beschneidung ebenso als eine barbarische Praxis und einen Rückfall in eine überwunden geglaubte graue Vorzeit verurteilen.

Andre Scheithauer
Ich unterstütze die Petition. Wie widerlich ist es beobachten zu müssen wie die Beschneidung in Europa eingeführt wird, wo das Recht auf körperliche Unversehrtheit lange Zeit als selbstverständlich galt. Die Verstümmelung von Kindern ist ein Verbrechen und wird nicht dadurch geringer dass sie mit rechtlicher Rückendeckung durchgeführt wird, ganz im Gegenteil.

Michelle Daiber
Beschneidung ist irreparable vorsätzliche Körperverletzung und verstösst gegen Menschenrechte, und nur nach sorgfältiger medizinischer Untersuchung bei zwingend erforderlicher Gesunderhaltung bzw. Wiederherstellung zulässig.

Bia Horvath, Kinderdorf Pestalozzi/Jugendarbeit
Kindern mit derart traumatischen Erlebnissen ins Leben willkommen zu heissen grenzt meiner Meinung nach an Barbarismus. Ein Leben in Würde und Wachstum soll hier auf Erden erfahren werden, dafür stehe ich und setze mich gerne ein.

Theresia Engeler-Bisig, Arztfrau, Mutter von vier Kindern, Grossmutter von 13 Enkelkindern, Kinder und Elternbegleiterin in Krisensituationen, Lehrerin, Religionspädagogin und Politikerin, Präsidentin Verein Kinderrechte Ostschweiz
Kinder gehören uns niemals, sie sind uns nur anvertraut. Wir tragen die Verantwortung für ihr Wohlergehen. Sie gehören nur sich selber, also haben wir auch nicht das Recht über ihren Körper einfach so zu entscheiden. Schon gar nicht in einem ausserordentlich lebenswichtigen und sensiblen Bereich. Sie sind eigene, kleine Persönlichkeiten. Niemand hat ein Recht sie körperlich oder seelisch zu schädigen. Die dies tun, sollen bestraft werden, ob es sich nun um körperliche, seelische oder strukturelle Gewalt handelt. Auch eine Religion oder langjährige Tradition kann da nichts zur Rechtfertigung anbringen.

Moël Volken
Da hat niemand was rumzuschneiden. Gott oder Allah oder Jahwe oder Manitu oder die grosse Frau. Das interessiert die nicht. Auch Knaben und Männer haben das Recht auf körperliche Unversehrtheit

Emilie Hammer
Ein Übergriff auf Seele und Mensch

Helene Huldi
Auch die Knabenbeschneidung ist eine Verletzung der Integrität des Körpers - Gleiche Rechte für alle!

H.P. Müller, Sexologischer Körpertherapeut
Sexuelle Gesundheit ist ein Menschenrecht. Körperliche Unversehrtheit ist ein Menschenrecht. Wie kann man Knabenbeschneidung rechtfertigen? Das selbstbestimmte lustvolle Sexualleben ist ein Menschenrecht. Auch dagegen verstösst, wer Knaben beschneidet, denn Vorhaut und Frenulum zählen zu den empfindsamsten erogenen Zonen.

Eric Höding
Ich finde diese Petition sehr gut! Jeder sollte das Recht haben über seinen eigenen Körper zu entscheiden. Wer sich für eine Beschneidung entscheidet (in einem entschei-

dungsfähigen Alter) sollte dies machen können, aber dies zwangsweise an Kinder auszuführen ist doch vergleichbar mit anderen Gewalttaten. Wer hier religiöse Gründe und Traditionen in Feld führt, berücksichtigt nicht, dass der Bub später vielleicht kein Angehöriger der Religion sein möchte. Und bitte wo besteht der Unterschied zu einer Beschneidung von Mädchen? Meiner Meinung nach keiner.

Maya Kraus
Es ist schlicht unbegreiflich, wie sich die selbsternannte "Krone der Schöpfung" im Namen von Kultur und Religion narzisstisch an den Schwächsten und Schutzbefohlenen "vergeht"! Das ist doch hochgradig kriminell!!! Wie arrogant kann dieser sogenannte "Homo sapiens" unbescholten so weiter agieren! Ich spreche hier nicht nur von den verstümmelten Kindern, sondern von allen Lebewesen! Es kann mir doch Keiner erzählen, dass unsere Justiz hier offensichtlich nicht reagieren könne! Die Gesetzesgrundlagen sind doch eindeutig vorhanden!!! Das ist eine absolute Schande und hier muss gehandelt werden, Religion und Kultur hin oder her! So nicht! Ich bin 60 Jahre alt und habe so viel Elend gesehen, was braucht es denn eigentlich noch, diese Umstände zu stoppen? Evtl. würde ein gründliches "Ausmisten und neu Aufgleisen" unserer Justiz und ihren Gesetzen nützen! Zumindest weiss ich heute noch deutlicher, warum die Figur "Justizia" eine Waage in der Hand hält und die Augen verbunden hat...

Heinz Kurth
Hört endlich auf mit diesem alten Brauch aus der Vorzeit. (Anscheinend haben die alten Ägypter vor etwa 6'000 Jahren damit angefangen.)

Stefan Vock
Vielen Dank für Euer Engagement! Es kann doch nicht sein, dass sich mehrere Erwachsene sich einen kleinen Jungen schnappen, ihn allesamt festhalten, ihm die Vorhaut mit gaga-religiösen Vorwänden abschneiden und straffrei davonkommen. Sorry, aber da kommt ihn mir nur noch Hass hoch. So eine Gemeinheit gehört rigoros bestraft. Was für eine bodenlose Sauerei an wehrlosen Kindern. Das muss enden. Sofort.

... und viele weitere ...

Nachweis aller Unterschriften kann bei Pro Kinderrechte Schweiz per Anfrage info@pro-kinderrechte.ch angefordert werden.